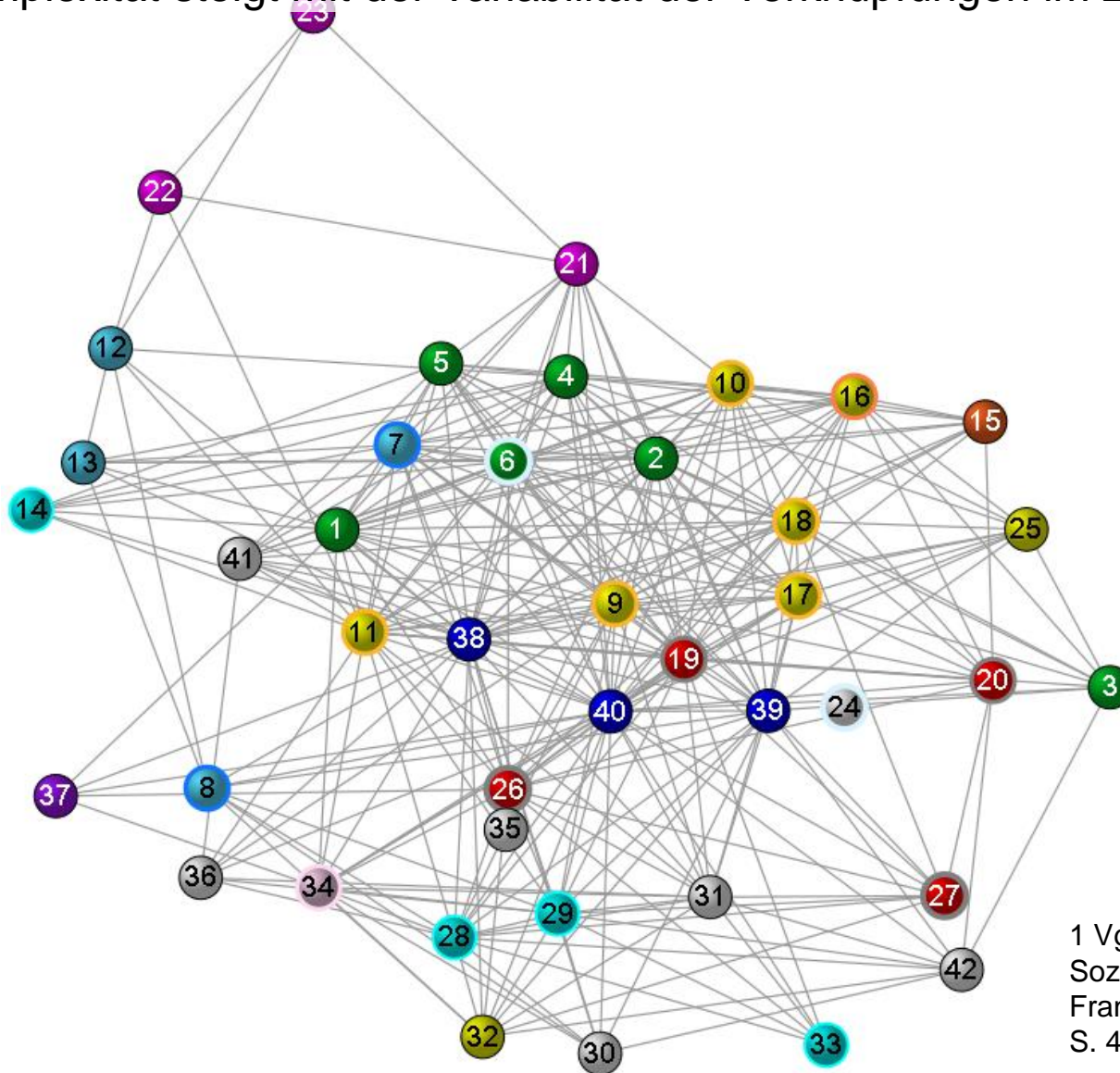


Richtige Reduktion von Komplexität

Rainer Strobl und Olaf Lobermeier

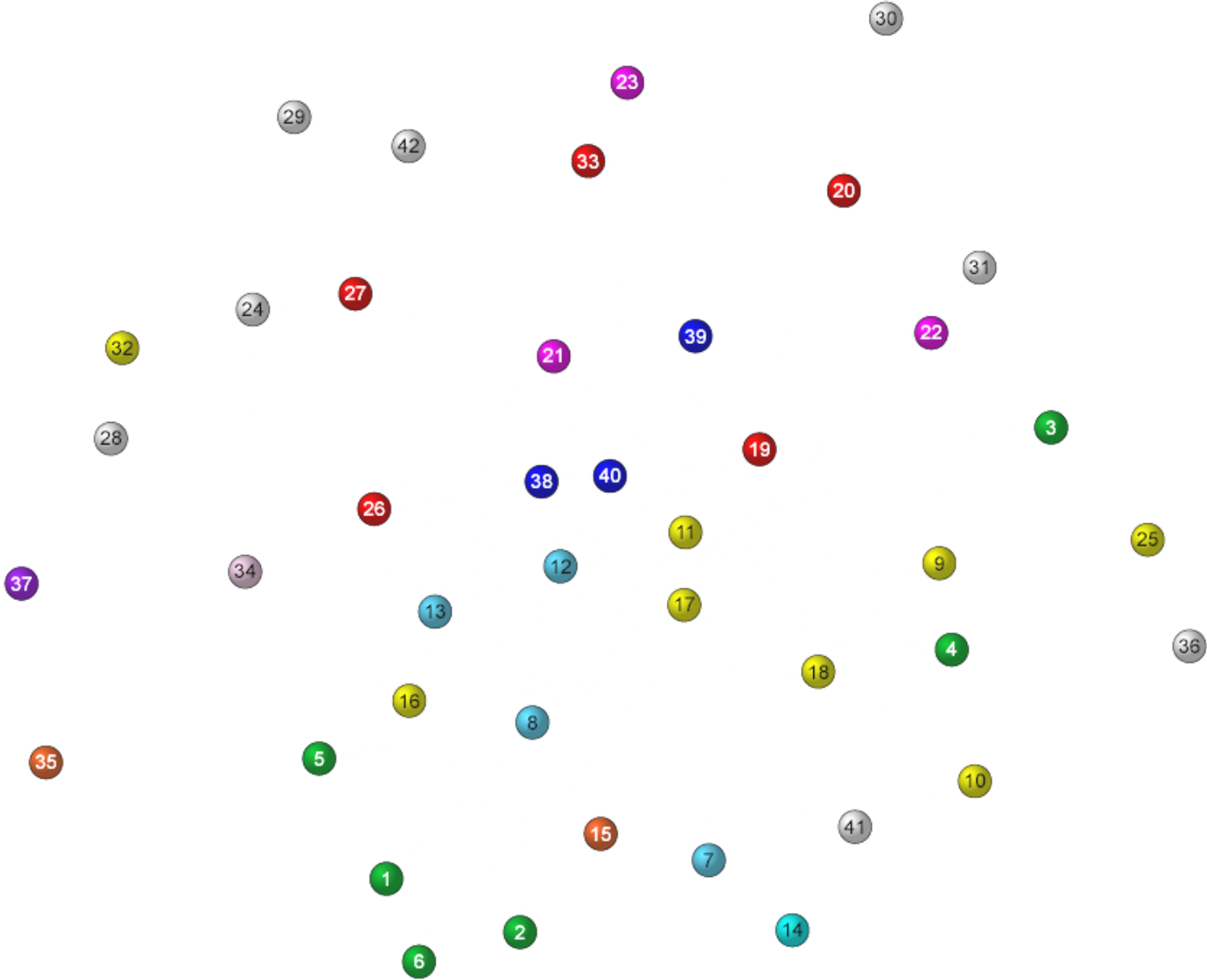
Definition: Komplexität bezeichnet eine selektive Verknüpfung von Elementen.¹

- Die Komplexität steigt mit der Zahl und Unterschiedlichkeit der Elemente.
- Die Komplexität steigt mit der Zahl und Unterschiedlichkeit der Relationen.
- Die Komplexität steigt mit der Variabilität der Verknüpfungen im Zeitverlauf.



1 Vgl. Luhmann, N. (1985):
Soziale Systeme, 2. Aufl.
Frankfurt am Main: Suhrkamp,
S. 46 f.

Nicht komplex: Unverbundene Elemente



Notwendigkeit einer angemessenen Komplexitätsreduktion

- Eine Punkt-für-Punkt-Entsprechung zwischen System und Umwelt bedeutet die Auflösung des Systems.
- Die Umwelt ist immer sehr viel komplexer als das System selbst. → Selektionszwang

Evaluation

- Der Evaluationsgegenstand ist eine Rekonstruktion des Evaluationssystems, die
 - vom Evaluationsansatz,
 - vom Zeitpunkt und Typ der Evaluation sowie
 - von der Eigenkomplexität des Evaluationssystems abhängt.
- Zu starke Reduktion von Komplexität → Gefahr, den Evaluationsgegenstand nicht angemessen zu verstehen → unbrauchbare Ergebnisse.
- Zu geringe Reduktion von Komplexität → Gefahr dass die Ergebnisse von Entscheidungsträgern weder verstanden noch genutzt werden.

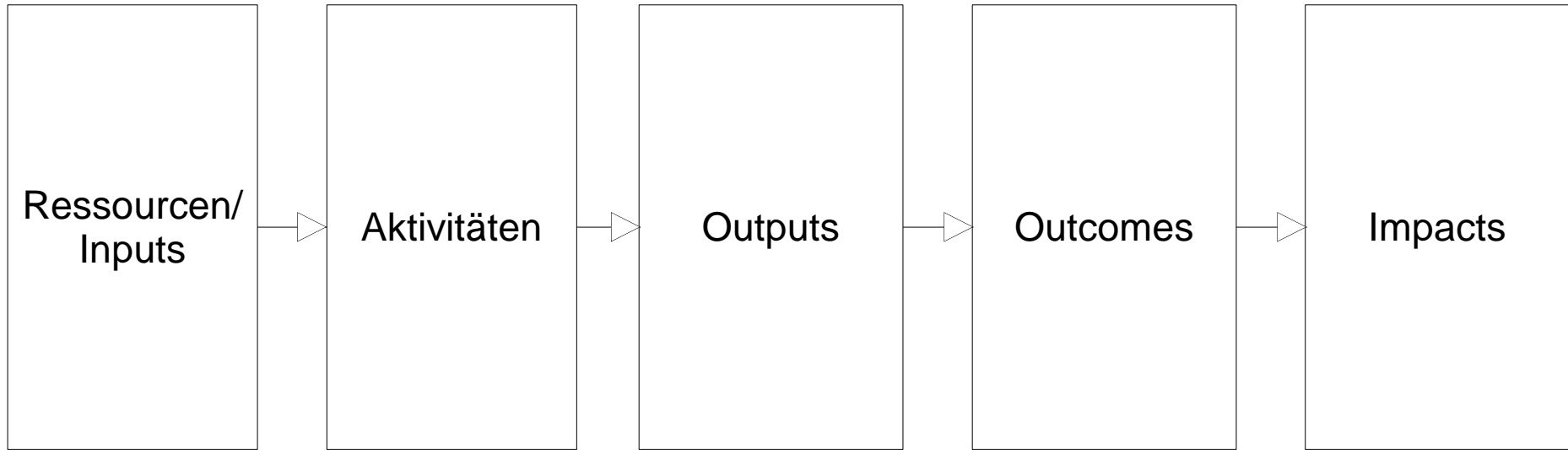
Kriterien für die richtige Reduktion von Komplexität

These

- Die Evaluation muss die Sicht auf ihre Gegenstände radikal vereinfachen, um nützliche und nutzbare Ergebnisse zu erzielen.
 - Projekte im Bereich demokratischer Kultur: Vielzahl anspruchsvoller Ziele.
 - Konzentration auf zentrale Ziele erfordert Expertenwissen im Praxisfeld.
- Reduktion von Komplexität ist gleichzeitig eine Voraussetzung für den Aufbau von strukturierter Komplexität.
- Berücksichtigung der Perspektiven relevanter Stakeholder für die Reduktion und den Aufbau von Komplexität.
- Evaluatoren können die Sichtweisen und Interessen der Beteiligten und Betroffenen klären und in die „Sprache“ des jeweils anderen übersetzen.
 - Abbau von Informationsasymmetrien und Missverständnissen
 - Reflexion von Geltungsansprüchen
 - Rationalitätsgewinne

Logisches Modell vs. Programmtheorie – zwei Möglichkeiten der Reduktion von Komplexität

Einfaches logisches Modell (Kellogg Foundation)



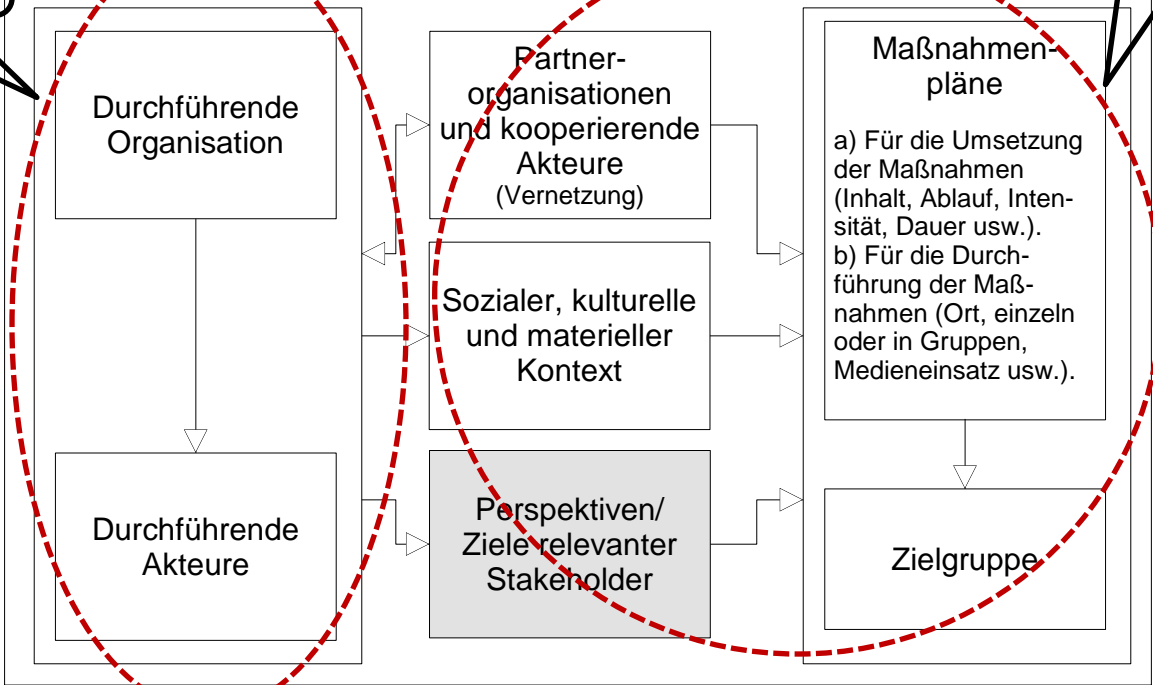
Programmtheorie in Anlehnung an Chen

Ressourcen Kontext

Strukturqualität

Prozessqualität

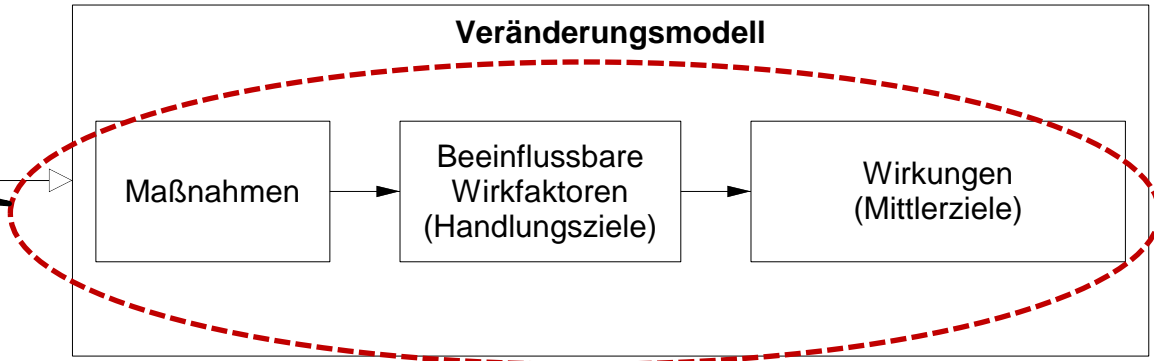
Umsetzungsmodell



Logisches Modell vs. Programmtheorie – zwei Möglichkeiten der Reduktion von Komplexität

Konzept- und Ergebnisqualität

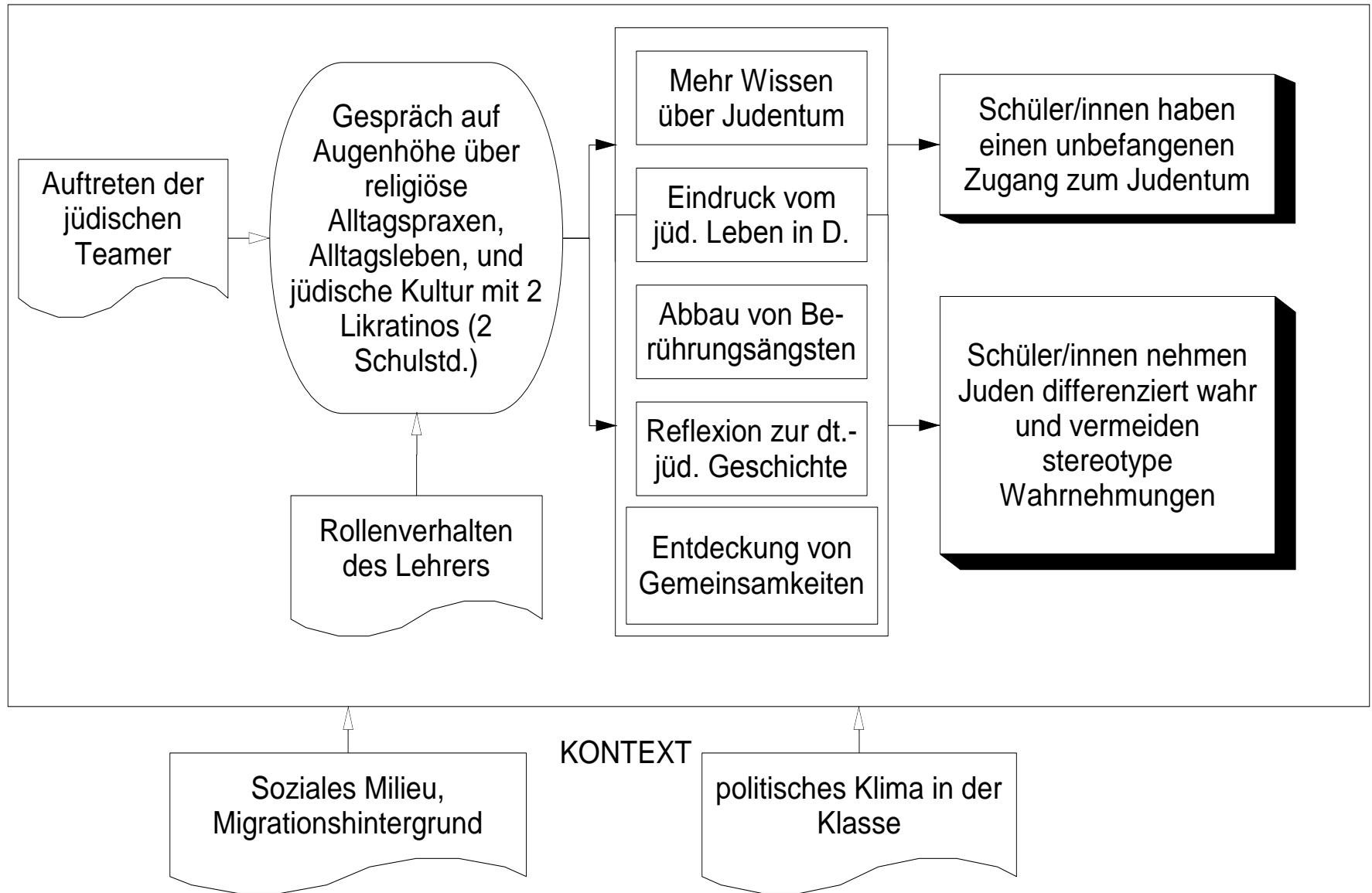
Veränderungsmodell



Reduktion und Aufbau von Komplexität im Evaluationsverlauf

Evaluation der Konzeptqualität	Evaluation der Strukturqualität	Evaluation der Prozessqualität	Evaluation der Ergebnisqualität
Rekonstruktion eines Veränderungsmodells	Identifikation von Umsetzungsvoraussetzungen	Nachzeichnung von Umsetzungsaspekten	Entwicklung einer gegenstandsnahen Wirkungstheorie
Zielexplicationsworkshop und qualitative Interviews zu Projektbeginn	Qualitatives Interview zu Projektbeginn; teilnehmende Beobachtung	Qualitatives (Telefon-) Interview am Projektende; teilnehmende Beobachtung	Teilnehmerbefragung und statistische Auswertung (Vorher-Nachher-Befragung)
Input zu Zielentwicklung; Leitfaden	Leitfaden, Beobachtungsbogen	Leitfaden, Beobachtungsbogen	Fragebögen

Reduktion und Aufbau von Komplexität am Beispiel eines Begegnungsprojekts zwischen jüdischen und nichtjüdischen Jugendlichen



Reduktion und Aufbau von Komplexität am Beispiel der zielorientierten Evaluation

- Planungsphase (Konzeptqualität): Konzentration auf zentrale Ziele
 - + Evaluiertes System: Entwicklung von Maßnahmen zur Zielerreichung
 - + Evaluierendes System: Entwicklung von Methoden zur Überprüfung der Zielerreichung
 - + Einbeziehung relevanter Stakeholder: Welche Ziele sind zentral? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Welche Ressourcen werden benötigt?
- Implementationsphase (Prozessqualität): Konzentration auf zentrale Faktoren, die die Zielerreichung beeinflussen
 - + Evaluiertes System: Nutzung von Evaluationsergebnissen, zur Optimierung der Maßnahmen
 - + Evaluierendes System: Einbeziehung von Umsetzungsaspekten
- Wirkungsphase (Ergebnisqualität): Konzentration auf zentrale Ergebnisse
 - + Wissen über erfolgreiche Strategien zur Zielerreichung
 - + Wissen über Umsetzungsvoraussetzungen
 - + Wissen über vielversprechende, aber erfolglose Strategien

Logisches Modell vs. Programmtheorie – zwei Möglichkeiten der Reduktion von Komplexität

1. Einfache logische Modelle ermöglichen
 - eine sehr starke Komplexitätsreduktion (extrem vereinfachte Programmtheorie)
 - die Identifikation und Überprüfung einzelner Komponenten
 - Einfachen logischen Modellen fehlt ein systematisches Element zum Aufbau von Komplexität
2. Programmtheorien
 - erlauben im Bereich des Veränderungsmodells eine starke Komplexitätsreduktion und
 - gestatten durch die Einbeziehung von Umsetzungsaspekten
 - und durch die Einbeziehung anderer Perspektiven den Aufbau von Komplexität.
3. Programmtheorien gestatten die Entwicklung gegenstandsnaher Wirkungstheorien.
 - Erneute Komplexitätsreduktion durch Wirkungstheorien
 - Dreischritt: Reduktion – Aufbau – Reduktion von Komplexität

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

